

Was ist DELF?



DELF («Diplôme d'Études en Langue Française») sind in der ganzen Welt anerkannte französische Sprachdiplome, die in mehr als 150 Ländern erworben werden können.

Die weltweit einheitlichen Prüfungen werden in NRW vom «Institut Français Düsseldorf» organisiert. Sie existieren in unterschiedlichen, vom Europarat festgelegten Niveaustufen (ausgerichtet am „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“) und können bereits ab dem 2. Lernjahr abgelegt werden. Für den Schulbereich wird das «DELF scolaire» angeboten, das die Niveaustufen A1, A2, B1 und B2 umfasst:

Diplôme DELF A1	Elementare Sprachverwendung
Diplôme DELF A2	
Diplôme DELF B1	Selbständige Sprachverwendung
Diplôme DELF B2	

Die Diplome A1 – A2 überprüfen die grundlegenden Kenntnisse in Französisch und die kommunikativen Fertigkeiten in Alltagssituationen. Textauswahl und Themenstellung orientieren sich an Interessen von Jugendlichen.

Die Diplome B1 und B2 bescheinigen vertiefende Kenntnisse der französischen Sprache und allgemeine landeskundliche Kenntnisse, wobei sich auch hier Textauswahl und Themenstellung an Interessen von Jugendlichen orientieren. Der Erwerb vom DELF B2 ermöglicht den Zugang zu einem Hochschulstudium in Frankreich.

Alle Niveaustufen überprüfen die vier Sprachkompetenzen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben.

Das «Diplôme DELF A2» beispielsweise beinhaltet Übungen zum Hörverstehen und zum Leseverstehen, v.a. in Form von Multiple-Choice-Aufgaben. Außerdem verfassen die Prüfungskandidaten einen kurzen Brief und eine E-Mail zu einem vorgegebenen Thema. Abschließend wird von französischen Muttersprachlern eine 10-15-minütige mündliche Prüfung abgenommen.

Die schriftliche Prüfung (Hör- und Leseverstehen, Textproduktion) findet an der Loburg statt, die mündliche Prüfung i.d.R. am Schlaun-Gymnasium in Münster. Die Erfolgsquote liegt übrigens bei durchschnittlich 95%!

Vorbereitung auf die Prüfung

Das Sprachdiplom bescheinigt Fertigkeiten, die auch im Unterricht regelmäßig entwickelt und geübt werden. V.a. die neuen Lehrbücher enthalten viel Übungsmaterial.

Im Selbstlernzentrum befinden sich in der Französischabteilung weitere Übungsmaterialien.

Es ist sinnvoll, auch einmal eine Probeproofung zu machen, sei es im Unterricht, sei es zuhause am Computer. Das Schulministerium bietet zu jeder Niveaustufe Modellprüfungen mit Lösungen an. Da Links erfahrungsgemäß schnell veralten, hier nur die Seite des Schulministeriums:

<http://www.schulministerium.nrw.de>

Dann „DELF“ mit dem entsprechenden Niveau (A1, A2, B1 oder B2) als Suchbegriff eingeben und den entsprechenden Link anklicken (Beispiel A2 „candidat“, für die Lösung Beispiel A2 „correcteur“ usw.).

Anmeldung und Kosten

Die Anmeldung erfolgt ab Mitte September über die Fachlehrer.

Prüfungstermine 2015:

- Schriftliche Prüfung an der Loburg: **Samstag (vormittags), 18. Juni 2016**
- Mündliche Prüfung (Münster): **Freitag, 10. Juni 2016 oder Samstag, 11. Juni 2016** (die genauen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben)

Anmeldekosten 2015:

A1: 22 Euro

A2: 42 Euro

B1: 48 Euro

B2: 60 Euro

Was sind die Vorteile von DELF?

- Bei den DELF-Prüfungen erhalten die Prüflinge die auerschulische Bestätigung, dass sie in der Lage sind, mit französischen Muttersprachlern zu kommunizieren (→ Motivation!).
- Sie erfahren bewusst ihren Lernfortschritt.
- Sie stellen sich einer (auch mündlichen) Prüfungssituation, die ihnen u.a. zu mehr Prüfungssicherheit im mündlichen Abitur verhilft.
- DELF ist ein weltweit anerkanntes Sprachenzertifikat und kann ein dicker Pluspunkt bei späteren Bewerbungen sein!

ERFAHRUNGSBERICHTE VON SCHÜLERN

DEL F A1 Prüfung

Ich habe dieses Frühjahr mit einer Freundin die DELF-Prüfung in der Schwierigkeitsstufe A1 gemacht und möchte Euch darüber berichten.

Viel zur Vorbereitung haben wir nicht gemacht, da der Unterricht im Großen und Ganzen Vorbereitung genug war. Uns wurde ein Übungsheft, das Aufgaben passend zur Prüfung hatte, bereitgestellt (mit Audio-CD) und Frau Voss hat mit uns für die mündliche Prüfung geübt.

Zuerst hatten wir den schriftlichen Prüfungsteil. Dieser fand an einem Samstagmorgen in der Loburg statt. Wir konnten direkt mit der Hörverstehensprüfung beginnen. Bei diesem wurden uns unterschiedliche Aufnahmen (z.B. eine Bahnhofsdurchsage) vorgespielt und wir mussten dazu Fragen beantworten (meist in Form von Multiple-Choice, oder Zahlen notieren). Es ist sicher gut, vorher die Zahlen, Wochentage usw. nochmal zu wiederholen. Dann ging es weiter mit dem Leseverstehen, was ich sehr leicht fand, man musste einfach kleine Texte wie z.B. Einladungen lesen und dazu Fragen beantworten. Dort hatte ich auch mein bestes Ergebnis (24 von 25 möglichen Punkten). Im letzten Teil sollten wir einen Brief aus dem Urlaub an eine Freundin schreiben, dabei war die Anzahl der Wörter vorgegeben. Dieser Prüfungsteil fiel mir nicht ganz so leicht. Aber später stellte sich heraus, dass ich erstaunlicherweise auch hier 23 von 25 Punkten erreicht hatte.

Wenige Wochen später hatte ich den letzten Teil meiner Prüfung: die mündliche Prüfung. Diese fand im Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium in Münster statt (mitten in der Stadt). Bei dieser Prüfung war ich sehr viel aufgeregter als bei der schriftlichen. Auf der Hinfahrt konnte ich noch meine Notizen durchlesen, in dem Warteraum war ich dafür zu aufgereggt. Nach einer gefühlten Ewigkeit wurde ich dann endlich aufgerufen und ins Foyer des ersten Stocks geführt. Dort bekam ich ein paar Zettel, denn die Prüfung bestand aus 3 Teilen:

1. Sich vorstellen
2. Zu 6 vorgegebenen Begriffen Fragen stellen (ich hatte ‚soeur‘, ‚théâtre‘, ‚appartement‘ und 3 weitere)
3. Dialog: Dort durfte ich mich zwischen 2 Szenarien entscheiden:
 - a) Informier dich über Preise, Aktion etc. in einem Schwimmbad (das war ein totaler Schock, da ich nur 3-4 Vokabeln zum Schwimmbad kannte!)
 - b) Kaufe eine Konzertkarte und informier dich über die Angebote

Ich habe natürlich das 2. Szenario genommen. Dann hatte ich 10 Minuten Zeit, um mir Notizen zu machen (mein Zettel war fast leer)

Ein Franzose hat kleine Gruppen aufgerufen, die dann zu den Jurys (Prüfern) geführt wurden. Meine Prüferin war eine Frau, die mir durch ihr sympathisches Auftreten direkt einen Großteil meiner Aufregung genommen hat. Als ich mich vorstellen sollte, verlief alles etwas holprig und sie musste mir durch Fragen viel Hilfe geben. Der 2. Teil, wo ich ihr zu den gezogenen Begriffen Fragen stellen sollte, lief viel besser. Ich fühlte mich schon deutlich sicherer. Der Dialog hat mir dann total Spaß gemacht, obwohl es etwas schief lief. Ich habe

schließlich eine Konzertkarte für eine Newcomer-Pianistin gekauft! In der mündlichen Prüfung habe ich übrigens 21,5 von 25 Punkten gemacht.

Alles in allem ist es eine SUPER Erfahrung gewesen, und es hat super Spaß gemacht. Jeder kann A1 versuchen, da es eigentlich sehr leicht war. Ich werde auf jeden Fall auch noch A2 machen.

Anna-Sofia L., 7. Klasse

DELF A2 Prüfung

Die DELF-Prüfung wird generell immer in zwei Teilen abgelegt, dem schriftlichen und dem mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung fand an einem Samstag an der Loburg statt. Wir trafen uns alle pünktlich in der Pausenhalle, um dann mit dem Hörverstehen zu beginnen. Meistens mussten wir Multiple-Choice-Aufgaben lösen, es gab allerdings auch einfache Fragen nach Zahlen oder Details. Es waren jeweils mehrere kleine Hörsequenzen, und wir hatten vor und nach dem Hören jeweils Zeit, sich die Fragen durchzulesen bzw. zu beantworten.

Danach folgte das Leseverstehen. Es gab mehrere kleine Texte, z. B. Kochrezepte oder Broschüren, zu denen wir dann kurze Fragen beantworten sollten. Auch hier gab es vielfach Multiple-Choice-Aufgaben und Fragen, die man mit einzelnen Stichwörtern beantworten sollte. Bei den Leseaufgaben war es oft überhaupt kein Problem, wenn man mal ein Wort nicht wusste, denn meistens ergaben sie sich aus dem Zusammenhang oder den Illustrationen. Der letzte Teil der schriftlichen Prüfung war das freie Schreiben. Hier gab es zwei Aufgaben, in unserem Fall einmal einen Brief zu schreiben und einmal eine Antwort auf eine Einladung. Es waren jeweils konkrete Aufgaben mit einer vorgegebenen Wortzahl (relativ kurz). Die mündliche Prüfung fand separat an einem anderen Samstag in Münster am Schlaun-Gymnasium statt. Wir hatten alle die genauen Uhrzeiten für den Beginn der Vorbereitungs- und Prüfungszeit, und so kamen wir alle nacheinander in die Pausenhalle der Schule, wo auch viele Schüler von anderen Schulen mit ihren Eltern und Lehrern warteten. Mitbringen mussten wir unseren Ausweis und einen Stift. Schließlich wurden immer einige Schüler per Mikrofon aufgerufen und nach oben geführt, wo man die Themen für den zweiten und dritten Teil der Prüfung ziehen konnte. Ich zog vier Zettel, also zwei für den zweiten und zwei für den dritten Teil und wählte schließlich jeweils ein Thema aus. Wenn man die Aufgabe auf dem Zettel nicht auf Anhieb versteht, ist das überhaupt kein Problem, denn die Franzosen, die die Prüfung betreuen, sind sehr freundlich und geben bei Problemen Vokabelhilfen (Sie sprechen auch Deutsch).

Nun konnte ich also mit der Vorbereitung der Prüfung beginnen. Ich hatte zehn Minuten Zeit, um mir kurze Notizen zu den jeweiligen Themen zu machen. Als die Zeit um war, wurde ich also wieder abgeholt und zum eigentlichen Prüfungsraum geführt, in dem die Prüferin schon wartete.

Nach der Begrüßung begann der erste Teil der Prüfung: das Vorstellen. Hier stellte ich mich kurz vor, Name, Alter, Schule, Familie, Wohnort, Hobbies und ähnliches. Diesen Teil kann man übrigens schon sehr gut im Voraus üben, indem man sich schon überlegt, was man sagen möchte. Die Vorstellung verlief größtenteils monologisch, die Prüferin stellte nur einige kurze Zwischenfragen.

Dann folgte der zweite, monologische Teil. In meinem Fall habe ich über ein besonderes Erlebnis des letzten Jahres berichtet. Der monologische Teil ist im ersten Moment natürlich eine Herausforderung, bei guter Vorbereitung aber kein Problem. Wenn man hier nervös ist, kann man das dem jeweiligen Prüfer natürlich sagen, sie sind sehr freundlich und kennen natürlich die Prüfungssituation.

Der dritte Teil war ein dialogischer Teil, bei dem der Prüfer oft die Rolle eines Austauschschülers einnimmt und eine Alltagssituation nachspielt. Die Prüfer sprechen langsam und gut verständlich, wenn man etwas nicht verstanden hat, kann man auch ruhig nochmal nachfragen.

Wenn man dann schließlich fertig ist (und die zehn Minuten gehen wirklich sehr schnell um), verabschiedet man sich höflich und kann wieder in die Pausenhalle zurückkehren. Den Notizzettel gibt man dem Prüfer ab.

Karin (Kl.9, Französisch ab Kl.8)

DEL F A2

Ich habe mich dazu entschieden die Delf Prüfung auf dem Niveau A2 abzulegen, weil ich mir gedacht hab, dass ich (bis auf die Prüfungsgebühren) nichts zu verlieren habe. Die Prüfung besteht aus 4 Teilen die an insgesamt 2 Terminen abgefragt werden. Die einzelnen Teile sind Leseverstehen, Hörverstehen, Textproduktion und eine mündliche Prüfung. Die ersten drei werden alle an einem Vormittag an der Loburg abgefragt. Dazu setzt man sich gemeinsam mit den anderen Prüflingen des Niveaus A2 in einen Klassenraum und bekommt zunächst ein Blatt, auf dem die eigene Identifikationsnummer, der Name und vieles mehr steht. Es ist wichtig, dass man dieses Blatt zusammen mit einem Ausweis zu der mündlichen Prüfung mitbringt. Danach werden ein paar Blätter, auf denen die Aufgaben stehen, ausgeteilt. Die Aufsichtsperson (ein/e Französischlehrer/in unserer Schule) stellt zu Beginn eine CD an und stellt sie dann bis zum Ende der Prüfung (ca. 1 ½ Stunden) nicht mehr aus. Auf dieser CD liest eine Person auf Französisch noch einmal die jeweiligen Aufgabenstellungen vor. Es sind Hördokumente und Pausen für die Lesedokumente und Textproduktionen, welche auf denzetteln stehen, die man zu Beginn bekommt, vorhanden.

Die mündliche Prüfung findet an einem separaten Termin am Schlaun-Gymnasium in Münster statt. Zu dieser Prüfung bekommt man im Vorfeld einen genauen Termin, der mit der Vorbereitungszeit beginnt. Man sollte aber ruhig schon eine Viertelstunde früher da sein, denn es braucht ja auch seine Zeit, einen Parkplatz zu finden und sich in dem Gebäude zu Recht zu finden. Wenn man das Gebäude betritt, findet man auf der linken Seite die große Aula, in der viele Schüler sitzen, die auch auf ihre Prüfung warten. Bei mir war das so, dass Frau Voss (meine Französischlehrerin) auch da war und dass alle Prüflinge von der Loburg zusammen mit Frau Voss in einem Kreis saßen. Zu der Prüfung wird man von zwei französischsprachigen Personen aufgerufen, die einen dann nach oben bringen, wo man zwei Themen zieht (Monolog, Dialog/Rollenspiel). Man kann jeweils 2 Zettel ziehen und muss sich für jeweils einen entscheiden. Dann wird man in einen Raum geführt, in dem schon andere Schüler sitzen. Das ist der Vorbereitungsraum. Man setzt sich an einen Tisch und kann sich auf einem Blatt (liegt auf dem Tisch) mit einem Stift (selber mitbringen) ca. 15min lang Notizen machen. Dann kommt ein/e andere/r Franzose/Französin und bringt einen zu seinem Prüfer/seiner Prüferin. Meine Prüferin (Französin) saß alleine in dem Klassenzimmer und war

sehr nett. Sie hat sich zuerst meine Karten durchgelesen, auf denen meine Themen standen und mich dann gebeten mich vorzustellen. (Das muss man bei jedem Prüfer machen, da damit die Prüfung anfängt. Das kann man aber schon sehr gut zu Hause üben, da man ja quasi nur einen Text zu sich selbst (Name, Alter, Geschwister, Haustiere, Wohnort, Hobbies,...) auswendig lernen muss. Dann fängt man an über das Monologthema (bei mir war es „Sport“) zu reden. Man sollte wirklich versuchen, möglichst lange zu reden, auch wenn man ein Thema gezogen hat, wozu man nicht so viel sagen kann, sollte man wirklich alles erzählen, was man weiß (Ich hab erzählt, was ich für Sportarten kenne und was ich selbst für Sportarten mache und, dass z.B. Tanzen sehr gut ist um etwas mit Freunden zu machen, etc.). Danach spielt man ein Rollenspiel (Ich musste die Prüferin fragen, wann und wo eine Kostümparty stattfindet zu der sie eingeladen hat. Außerdem musste ich fragen, was ich anziehen sollte und dazu einen Vorschlag machen). Meine Prüferin hat mir auch Fragen gestellt, und wenn ich die nicht beantworten konnte, hat sie mir geholfen, was ich wirklich sehr nett fand. Dadurch, dass sie auch Späße gemacht hat, war die ganze Situation etwas aufgelockert, obwohl ich natürlich sehr nervös war. Sehr wichtig ist auch am Ende, dass man sich freundlich verabschiedet und z.B. noch einen schönen Tag wünscht, weil ich denke, dass die Prüfer sehr darauf achten, ob man freundlich ist. Und da es nur einen Prüfer gibt, ist es immer gut sich ein bisschen „einzuschleimen“, da dieser Prüfer ja eigentlich die Punkte vergeben kann, wie er/sie will ☺ . Abschließend möchte ich noch sagen, dass man sich nicht verrückt machen sollte vor den Prüfungen, weil es wirklich nicht schwer ist zu bestehen. Mir hat es geholfen vor den Prüfungen noch einmal die Wochentage, Monate, Uhrzeiten und Zahlen zu wiederholen. Außerdem kann man zur Übung auch gut noch einen Text schreiben (z.B. eine Geburtstags Einladung oder eine Postkarte, denn es ist wichtig bei Briefen unter anderem Datum und Ort zu schreiben, also die Regeln zu kennen und zu beachten, die dabei wichtig sind.) Ansonsten vielleicht noch einmal die Zeiten (vor allem *passé composé* und *futur simple*) wiederholen.

Ich kann nur jedem empfehlen diese Prüfung abzulegen, denn es ist im Endeffekt gar nicht so wichtig, mit wie vielen Punkten man besteht, weil das auf dem Zertifikat nicht steht. Und es macht sich immer gut, wenn man das Zertifikat bei Bewerbungen dazulegt, denn es zeigt, dass man sich auch außerschulisch und freiwillig engagiert. Vor den einzelnen Prüfungen braucht man wirklich keine Angst haben, da es schneller vorbei ist, als man denkt und wenn man mit den Prüfungen fertig ist, ist man richtig stolz.☺

Patricia (Kl.9, Französisch ab Kl.8)

Le déroulement de l'examen oral du DELF B2

1. (après avoir présenté sa lettre de convocation et une pièce d'identité)
On choisit un sujet sur deux, soit un (extrait d'un) article d'un journal, soit un dialogue fictif, soit autre chose d'environ dix lignes.
2. On est amené à la salle de préparation où on passera trente minutes.
3. L'exercice est de dégager la problématique du texte et puis de présenter sa propre opinion quant au sujet présenté. Il faut être prêt à exposer son avis de manière claire et structurée et à discuter/défendre ses propos. On a une petite feuille pour prendre des notes.
Les trente minutes suffisent bien pour ces deux parties, il reste assez de temps pour relire, réfléchir et, si nécessaire, ajouter des points.
4. Après un laps de temps de trente minutes environ, on est amené à la salle d'examen.
Maintenant, les vingt minutes d'examen commencent.

5. On commence par saluer l'examineur et par se présenter soi-même.
6. Ensuite, on passe à la présentation du texte ; c'est-à-dire qu'on fait brièvement le point sur le sujet principal. Pendant ce temps-là, l'examineur ne va pas vous interrompre.
7. Ayant fini, on passe à l'exposé de son opinion. Pour cela, je conseille de s'appuyer sur ses notes, ce qui aide à donner de la structure à son exposé. Il se peut que l'examineur vous interrompe s'il n'est pas d'accord avec vous. Sinon, il va se contenir ou il ne fait que quelques remarques d'approbation.
8. En fin de la présentation, l'examineur vous remercie et s'il reste du temps, vous deux passez à un entretien détendu.
9. Vous laissez vos notes chez l'examineur pour qu'il puisse les lire au cas où il aurait l'impression qu'il y a quelque chose qu'on a oublié de mentionner.
10. Vous vous dites au revoir.
Ça y est !

Hannes (Q2)